

Der Präsident rebelliert

Les Polarophiles Tranquilles

Wieder einmal bewahrheitet sich das Sprichwort „Der Prophet gilt nichts im eigenen Land“ aufs genaueste.

Gebürtig in Cannes, Apotheker in Cannes la Bocca, danach niedergelassen in Petreto-Bicchisano (Südkorsika), dort stark eingebunden in das lokale Leben, war ich 1984 einer der Gründer der „Association Solidaire d'aide aux victimes du terrorisme“ (Verein für Hilfe der Opfer des Terrorismus) in Korsika. Ich übernahm das Amt des Vize-Präsidenten, als der Tierarzt Jean Paul Lafay, mein Freund und Präsident dieses Vereins, in Ajaccio im Juni 1987 auf dem Parkplatz des Senders FR3 ermordet wurde, wo er an einer Live-Sendung teilgenommen hatte. Niemals gab es eine Strafverfolgung für diesen barbarischen Akt.



Thierry Cazon (à droite) portant le cercueil de Jean-Paul Lafay.

Thierry Cazon (rechts) trägt den Sarg von Jean-Paul Lafay.

(Foto: L'Express vom 10. Juli 1987)

Schockiert von diesem Ereignis kehrte ich in meine Heimatstadt Cannes zurück und ließ dabei viele Freunde und ein Dorf zurück, das meinen Weggang aus Korsika tief bedauerte.

Zurück in meiner Heimatstadt, nahm ich dort aktiv am literarischen Leben teil und wurde Präsident der „Amis des Bibliothèques de Cannes“, kurz „ABC“, (Freunde der Bibliotheken Cannes). Begeistert von der Kriminal-Literatur, habe ich in diesem Rahmen 2002 das Krimi-Literatur-Festival „Polar en fête“ ins Leben gerufen.

Die damalige sowie gegenwärtige Stadtverwaltung machte sich dieses Festival erfolgreich zu eigen und man schloss mich kuzerhand aus dem „ABC“ aus. Einige, mehr oder weniger handgreifliche Episoden folgten diesem Ereignis.

Ich entschied, meine Rechte geltend zu machen und den Namen des von mir gegründeten Festivals „Polar en fête“ bei der I.N.P.I. (Institut National de la Propriété Industrielle à Sofia Antipolis) anzumelden. Am Tag der Hinterlegung im Gebäude der I.N.P.I. sah ich mich dem „missi dominici“ (d.h. dem Gesandten des Königs; Anm. der Übersetzerin) dem Kulturbeauftragten der Stadt gegenüber, die ihrerseits entschieden hatte, sich den Namen anzueignen.

Dieser Geschichte verdankt der Bürgermeister von Cannes den Titel „Ravi de platre“ (eine negative Auszeichnung des satirischen Magazins „Ravi“ für eine dümmliche Aktion; Anm. der Übersetzerin) Der ihm gewidmeten Artikel im renommierten „Ravi“ wurde ebenso im Cannois Déchainé (ein wöchentlich erscheinendes satirische Internetmagazin) veröffentlicht.

Ein anderes Mal, als ich versuchte, an der Veranstaltung der Stadtverwaltung teilzunehmen, die meine Ideen übernommen hatte, wurde ich Opfer eines Einschüchterungsversuchs, als ein „Wachmann“ der sich als Mitglied der städtischen Kulturabteilung herausstellte, mir den Einlass zur Veranstaltung verwehrte. Pech für ihn, dass das Publikum an diesem Tag nicht auf seiner Seite war und ich konnte an dem Ereignis, das nur ein blasser Abklatsch des originalen „Polar en fête“ war, teilnehmen.

Sei es aus Mangel an Überzeugung oder Mangel an Kompetenz, diese jämmerliche Fälschung verschwand bald aus der kulturellen Landschaft Cannes.

Ein neuer Verein wurde gegründet, dem ich noch immer vorstehe: „Les Polarophiles Tranquilles“ (in etwa „die friedfertigen Krimifreunde“). Er ist der Kriminalliteratur gewidmet und veröffentlicht seit acht Jahren ein Bulletin, das zweimal jährlich erscheint und kostenlos in allen Bibliotheken und Mediatheken der Region sowie in Paris erhältlich ist. Diese Bulletins sowie andere Veröffentlichungen einschließlich ihrer Übersetzungen in mehrere Sprachen (Englisch, Russisch, Chinesisch, Italienisch, Deutsch) sind auf der Website www.polarophile.com zu finden.

Dieser Verein wird ganz selbstverständlich von der Kulturbehörde der Stadt Cannes ignoriert.

Ohne jegliche Hilfe der Stadtverwaltung habe ich die Aktivitäten des Vereins immer aus eigenen Mitteln finanziert, und so eine Lähmung verhindert, die durch finanzielle Abhängigkeit entstanden wäre. Die Veröffentlichungen des „ABC“ wurden in der Zwischenzeit eingestellt.

Wenn auch der Verein der „Polarophiles Tranquilles“ von Anfang an systematisch Herabsetzung erleidet und seine Arbeit Untergrabung und Unaufmerksamkeit erfährt, über dessen Ursprung kein Zweifel besteht, erhält er hingegen sehr wohl die Unterstützung von DRAC PACA (Regionale Kulturinstitution der Region Provence-Alpes-Cote d'Azur) und dem Conseil Général (in etwa vergleichbar mit dem Landrat).

Es sind diese ständigen Störmanöver, die mich veranlasst haben, diesen Artikel zu veröffentlichen.

Seit einigen Jahren habe ich ebenso das Amt des Vize-Präsident des Vereins „Ciné-Croisette“ (Kinofreunde der Stadt Cannes) inne, der trotz seiner ungeheuren Dynamik der Stadtverwaltung in ihrer Vormachtstellung missfällt, die sich rühmt in allen Bereichen kompetent zu sein.

„Ciné-Croisette“, mit seinen 450 Mitgliedern, besucht regelmäßig alle Kinosäle der Stadt und organisiert beliebte Begegnungen der Zuschauer mit Filmemachern, Regisseuren und Schauspielern.

Die Stadt Cannes hat diesem Verein in ihrer ungeheuren Großzügigkeit Subventionen von € 600.- jährlich zugebilligt. Der „andere Verein“, das ist „Cannes-Cinéma“, der keinerlei Mitglieder aufweist und dessen Zusammensetzung überwiegend aus Lokalpolitikern und ihren Angehörigen besteht, erhält hingegen € 496 584.-. Verstehe das wer will.

Durch Billigung dieser Handlungen disqualifiziert sich der Bürgermeister selbst.

Die Missachtung von Kompetenz und Leistung der in der Kulturarbeit aktiven Einwohner Cannes, lässt manche resignieren und sogar die Stadt verlassen.

Nicht so in unserem Fall.

Es sollte doch möglich sein, gleichzeitig „friedfertig“ zu sein, seine Stadt zu lieben und eine gewisse Würdigung zu erfahren.

Thierry Cazon.